

Wochenendhaus bei Ulm : Fred Hochstrasser, Architekt, Ulm und Winterthur

Autor(en): **Gomringer, Eugen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 6: **Land- und Ferienhäuser**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-35050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wochenendhaus bei Ulm



1

Fred Hochstraßer, Architekt, Ulm und Winterthur
Mitarbeiter: K. L. Schmaltz

Der Bauherr ist in Ulm als Steuerjurist tätig. Zur Erholung von seiner Arbeit zieht er sich in seinen freien Stunden in das nahe, vom städtischen Verkehr noch kaum berührte Harthausertal zurück, wo er einen großen Obstgarten besitzt, den er landwirtschaftlich nutzt. Der Aufenthalt in seinem Garten wurde für ihn immer mehr zu einem Bedürfnis, so daß die Möglichkeit eines längeren Aufenthaltes für ihn und seine Familie, im ganzen drei Erwachsene, verbunden mit einem gewissen Komfort, ins Auge gefaßt wurde. Für die große Obsternte sollte zudem ein Platz zur Lagerung geschaffen werden. Die baugesetzlichen Einschränkungen von Seiten der Ulmer Baubehörden erlaubten den Bau eines Obstlagerkellers mit darüberliegendem Aufenthaltsraum, unter der Bedingung, daß dieser als Leichtbau ausgeführt würde und die umbaute Nettogrundfläche nicht größer als 24 m² sei.

Situation

Der Obstgarten liegt am Südhang des oberen Harthausertales, inmitten eines großen Naturraumes, der im Norden und Süden von einer Waldkulisse flankiert wird. Eine Wiesenfläche bildet die Talmulde. Östlich des Grundstückes liegt eine kleine Wallfahrtskirche, an der vorbei die Aussicht bis zum Ulmer Münster reicht. Im Garten selbst ist ein Wasseranschluß mit genügend Druck vorhanden. Die elektrische Erschließung ist leicht über den Anschluß der Kirche zu machen. Zum Bauplatz führt eine mit dem Auto zu bewältigende, provisorisch ausgebaute Landstraße.

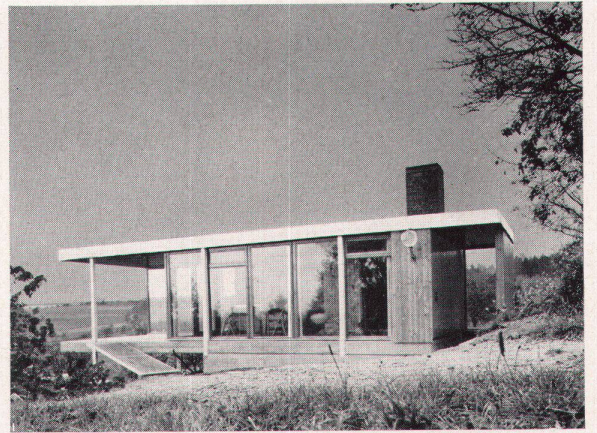
Um die schöne Aussicht über das Tal hin als Erholungsmoment zu gewinnen, wird der Bau als eine Art Aussichtsterrasse aufgefaßt, mit offenem Vorraum und geschlossenem Hauptraum, der eine einfache Wohn- und Schlafgelegenheit bietet. Der Blick ist gegen Süden und Osten ganz frei. Die Maße des Baues sind bestimmt einesteiis durch das Kellergeschoß und dessen Decke, andernteils durch das unabhängig auf Stahlstützen ruhende Dach. Dieses ist eine Holzkonstruktion, bestehend aus ringsumlaufendem Dachrandträger und eingesetzten Horizontalsparren, aus oberer und unterer Schalung und dazwischenliegender Isolation. Die Dachhaut ist ein normales Kiesklebedach mit Innenablauf. Die Blechverwahrung ist über den ganzen Randbalken gezogen.

Das Kellergeschoß und die Decke sind aus Eisenbeton erstellt. Die Decke krägt über und wird von den Stahlstützen aufgenommen. Statisch besteht sie wie das Dach zur Hauptsache aus dem umlaufenden Träger. Dieser verläuft bündig mit dem Fußboden, einer eingelegten gewöhnlichen Backsteinschicht. Die raumabschließende Holzwand besteht aus einem Holzständer, innerer und äußerer Vertikalschalung, dazwischen Isolation und Kraftpapier. Die Fensterfläche ist eine Aufreihung des selben Doppelverglasungsfensters, das zum Teil mit einem Luftflügel oder der Eingangstüre ergänzt ist.

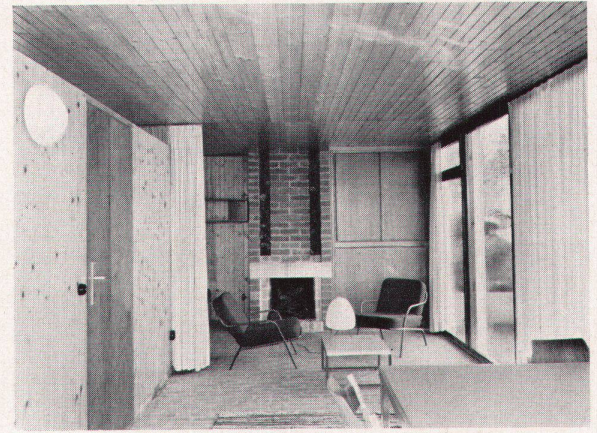
Dem Hauptraum ist gegen Westen die Kabine, enthaltend die Sanitäreinrichtung mit Dusche, Waschbecken und WC und großem Kleiderschrank, und gegen Norden der überdeckte Treppenaufgang vom Keller vorgelagert, so daß Winterstürmen aus dieser Richtung zur Hauptsache Vorbauten entgegenstehen. Wegen dem weiten Vordach kann im Sommer die Sonne von Süden nicht in den Hauptraum eindringen, wohl aber im Winter. Die Heizung wird zum Teil vom offenen gemauerten Kamin übernommen und durch einen elektrischen Warmlufterhitzer ergänzt.



2

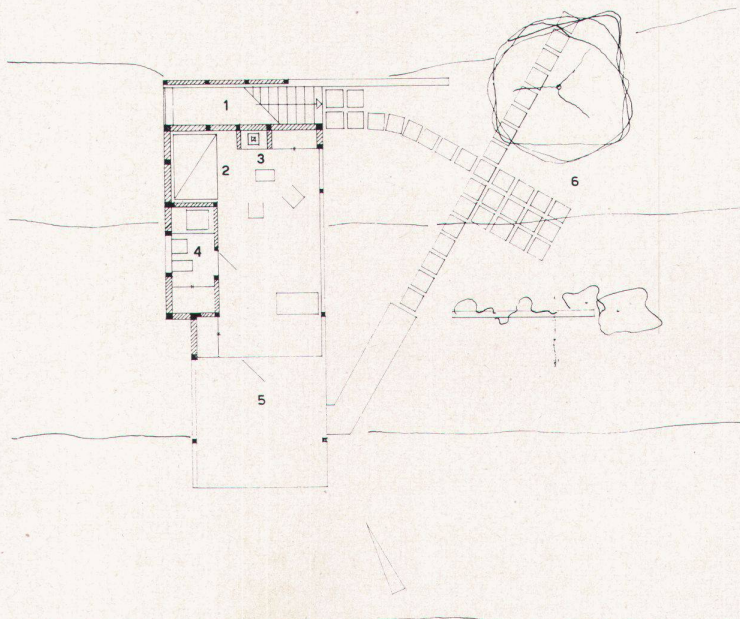


3



4

- 1 Treppe zum Keller
- 2 Schlafnische
- 3 Cheminée
- 4 WC, Dusche
- 5 Balkon
- 6 Sitzplatz



5

Die Sparsamkeit der Mittel, das saubere Auseinanderhalten der Konstruktionselemente, die zugleich die gestaltbildenden Elemente sind, die Aufgeschlossenheit gegenüber der Landschaft, ließen dieses Wochenendhaus zu einem unpräzisen, nützlichen Bau in einer schönen, ruhigen Gegend werden. Die Hauptschwierigkeit, die darin bestand, relativ große funktionelle Anforderungen auf kleinster Grundfläche abzuwickeln und trotzdem ein beruhigendes, großzügig gefaßtes Raum-erlebnis zu schaffen, ist ausgezeichnet gelöst.

Eugen Gomringer

- 1 Aufenthaltsraum
Salle
Living-room
- 2 Westseite
Face ouest
West elevation
- 3 Ostseite mit Gartensitzplatz
Face est et un coin du jardin
East elevation with seating area in the garden
- 4 Aufenthaltsraum vom Balkon aus
Le living-room vu du balcon
The living-room seen from the balcony
- 5 Erdgeschoß 1:200
Rez-de-chaussée
Ground floor

Photos: Karro Schumacher, Stuttgart